

Sammlung Unterrichtsrepertoire

* * * * *

2. Deutsche Kunst- und Volkslieder

43 Stücke — Seiten 38 - 149

geordnet nach Komponisten,
bzw. alphabetisch nach
Liedtiteln

Willst du dein Herz mir schenken

h - e'' f

mittel

Harmonisiert

von H. Rupp

Aus Joh. Seb. Bachs

„Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach“

Ruhig

1. Willst du dein Herz mir schen-ken, so fang es heim-lich an, daß
 2. Be-hut-sam sei und schwei-ge und trau-e kei-ner Wand, lieb
 3. Be-geh-re kei-ne Bli-cke von mei-ner Lie-be nicht, der
 4. Zu frei sein, sich er-ge-hen, hat oft Ge-fahr ge-bracht, man

mf *p*

un-ser bei-der Den-ken nie-mand er-ra-ten kann! Die Lie-be muß bei-bei-den all-
 in-ner-lich und zei-ge dich au-ßen un-be-kannt! Kein Arg-wohn muß du ge-ben, Ver-
 Neid hat vie-le Tü-cke auf un-sern Bund ge-richt? Du mußt die Brust ver-schlie-ßen, halt
 muß sich wohl ver-ste-hen, weil ein falsch Au-ge wacht. Du mußt den Spruch be-den-ken, den

p

-zeit verschwiegen sein, drum schließ die grö-ßen Freu-den in dei-nem Her-zen ein!
 -stel-lung nö-tig ist, ge-nug, daß du mein Le-ben, der Treu ver-si-chert bist.
 dei-ne Nei-gungein, die Lust, die wir ge-nie-ßen, muß ein Ge-heimnis sein.
 ich vor-her ge-tan: willst du dein Herz mir schenken, so fang es heimlich an.

f

Die Sonne scheint nicht mehr

(Original G dur)

Gehalten und empfindungsvoll

1. Die Son - ne scheint nicht mehr so schön, als wie vor -
 2. Mein Herz ist nicht mehr mein, o könnt ich bei dir

her, der Tag ist nicht so hei - ter, so lieb - reich gar nicht mehr.
 sein, so wä - re mir ge - hol - fen von al - ler mei - ner Pein.

Lebhaft (♩-♩)

1. u. 2. Das Feu - er kann man lö - schen, die Lie - be nicht ver - ges - sen, das

Feu - er brennt so sehr, die Lie - be noch viel mehr.

$d^1 - d^2 | \text{f} + \text{f}$

Sommerabend

Heinrich Heine

J. Brahms

op 85 Nr 1

Langsam

Dämmernd liegt der Sommer-a-bend ü-ber Wald und grü-nen Wie-sen,

pp *sempre pp e legato*

gold-ner Mond im blau-en Him-mel strahlt her-un-ter duf-tig

poco rit.

la-bend. An dem Ba-che zürpt die Gril-le,

a tempo *sempre pp*

und es regt sich in dem Was-ser, und der Wand-rer hört ein Plätschern

dim.

und ein At - men in der Stil - - le.

m. s.
pp

Dor - ten an dem Bach al - lei - ne ba - det sich die schö - ne El - fe,

dolce *m. d.*

Arm und Na - cken, weiß und lieb - lich, schim - mern in dem Mon - - den -

- schei - - - ne.

dolce

Original-Tonart.

Ausgabe für Alt od: Baryton.

Der Bote.

cis₁ - d₂ o' + q

Fr. Chopin, Op. 74.

Andantino. M. M. ♩ = 100.

PIANO.
1831.

1. Blü - hen Flur und Fel - der, wärmer scheint die
 2. Dei - ne sü - ssen Lie - der hör' ich ja so
 3. Hier am Hals der Mut - ter hat sie noch ge -



Son - ne, Nach - ti - gall du kün - dest Len - zes - glück und Wö - ne.
 ger - ne, füh - ren die Ge - dan - ken in die wei - te Fer - ne;
 wei - net, folg - te dem Sol - da - ten, dem sie sich ver - - ei - net.



appassionato *acceler.* *rall. a tempo*

hast ja Leid und Kum-mer oft von mir ge - nom - men, sei du Frühlings-
 füh - ren zu der Hol - den, die mein Glück hie - nie - den, ach mit dei - nen
 Flieg' zu ihr und sie - he ob sie Glück er - wor - ben, sag' mir ob sie

appassionato *acceler.* *rall. a tempo* *pp*

bo - te mir freund - lich will - kom - men, sei du Frühlings - bo - te mir
 Klän - - gen war auch sie ge - schie - den, ach mit dei - nen Klän - gen
 le - - bet, ob sie ist ge - stor - ben, sag' mir ob sie le - - bet,

freund - - lich will - kom - men.
 war auch sie ge - schie - den.
 ob sie ist ge - stor - ben.

pp

h - d' ♀

44

Mädchens Wunsch.

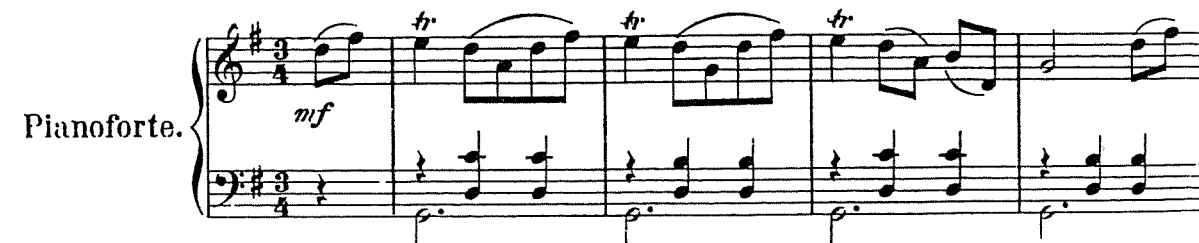
(Orig. A dur.)

(Witwicki.)

Allegro ma non troppo. M.M. ♩ = 112.

Fr. Chopin, Op. 74.

Pianoforte.



Fel - - der, im - mer nur um dein Fen - ster, nur um dein Fen - ster
Fel - - dern, im - mer vor dei - nem Fen - ster, vor dei - nem Fen - ster

cresc. - - - *p*
wollt' ich e - wig schwe - ben, könnt' ich als Son - ne mich gen Him - mel
woll - te dir ich sin - gen, könnt' ich als Vög - lein in die Luft mich

he - ben.
schwingen.

eⁱ-fis⁴ ♂ + ♀

46

Peter Cornelius

Die Hirten. Weihnachtslieder

Ruhig.

Hir - ten wa - chen im Feld;

Nacht ist rings auf der Welt;

wach sind die Hir - ten al - lei - ne im Hai - - ne, die

poco cresc.

Hir - - ten al-lei-ne im Hai - - ne.

mf *p*

Und ein En-gel so licht grü-Bet die Hir-ten und spricht:

p *poco* *a* *poco* *cresc.*

„Christ, das Heil al-ler From-men, ist kom - - - men! das

Heil — al-ler Frommen ist kom - - - men!“

mf *f* *p* *poco rit.*

a tempo
En - - - gel sin-gen um - her: „Gott

im Himmel sei Ehr! Und den Men - schen hie - nie - den sei

Frie - den! Den Men - - schen hie -

nie - - - den sei Frie - den!“ Ei-len die

Hir - ten fort, ei - len zum heil' - gen Ort,

cresc.

Erstes Tempo.

be - ten an in den Wind - - lein das Kind - - lein,

mf *p*

be - ten an in den Wind - lein das

p

Kind - - lein.

fp *p* *mf* *p*

* *fin*

Der Elefant

Paul Dessau Text: B. Brecht

Es war ein-mal ein E-le-fant, der hat-te, der hat-te, der hat-te kei-nen Ver-stand, kei-nen Ver-stand. Drum schlepp-te er ein-mal auf Be-fehl zwan-zig Bäu-me statt zwei und brach ein Bein da-bei. Ein Dummkopf, ein Dummkopf, mei-ner Seel!

mf *sf* *f* *mf* *sf* *f* *p* *f*

e1-g2 ♀ ♂

FOUR SONGS. VIER LIEDER.

I.

Ant. Dvořák, Op. 2.

Moderato.

Go forth, my song, de - lay not, The
Ihr Lie - der sollt er - tö - nen durch's

night - ly si - lence break, — A greet - ing bear to all men Whom
Thal in stil - ler Nacht, — bringt Grü - sse al - len Je - nen, die

thou from sleep dost wake. But speed to yon - der
aus dem Traum er - wacht! Eilt hin zu je - nen

wood - land height, Where she I love doth rest, but
Wal - des - hö - hen, wo mei - ne Lieb - ste weilt, eilt

accel.

speed to yon - - der wood - - land height, And
hin zu je - - nen Wal - des - hö - hen er -

f

tell her what I long — to gain, And
zäh - - - let ihr mein Seh - - - nen, wa -

Più mosso e molto agitato.

why — I bade — thee haste, and
rum — ihr so — ge - - eilt, wa -

Ad.

why — I bade — thee haste. With
rum — ihr so — ge - - eilt! Wird

Ad.

ritard. *dim.* *ppp*

kind - ness — if — she heark - - - en,
 theil - neh - - - mend — sie hor - - - - chen,

ritard. *dim.* *p* *pp*

Ad.

pp *molto tranquillo quasi Tempo I.*

Bring me the news at home, — bring me the news at home: —
 kommt zu mir noch ein - mal, — kommt zu mir noch ein - mal, —
molto tranquillo quasi Tempo I.

pp

p. *p.* *U.* *U.* *U.*

poco a poco ritard.

Come, if the en - vi - ous wind Will on - ly let thee come, — will
 sonst tra - gen soll euch der Wind nicht zu mir in's Thal, — nicht

poco a poco ritard.

Ad. *Ad.* *Ad.*

pp

on - ly let thee come. —
 mehr zu mir in's Thal! —

pp *f* *p* *pp*

Ad. *Ad.* *Ad.* *Ad.*

e1-e"



V.

Ant. Oořák op. 2.

Allegretto scherzando.

p

All through the night a bird will sing,
 For in the song of such a bird
 → 'S Vö - ge - lein singt die Nacht hindurch,
 Und die - ser Vö - gel kann so schön

Wakeful, and nev - er mov - ing: _____
 Heart un - to heart is speak - ing; _____
 und die wüht ihm nicht lan - ge; _____
 von Herz zu Her - zen spre - chen, _____

Why should it
 When his in -
 ja, wer die
 dass Thrä - nen,

seem a won - - drous thing, If on - ly
tent is clear - - ly heard, Tears from the
Lieb' im Her - - zen hat, ja, wer die
wenn wir ihn ver - stehn aus un - ser'n

p *dim.* *p*

hearts are lov - - - ing, if on - ly hearts are
eyes are break - - - ing, tears, from the eyes are
Lieb' im Her - - zen hat, staun't nicht ob sei - nem
Au - - gen bre - - - chen, aus un - ser'n Au - gen

f *p*

pp
lov - - - - ing?
break - - - - ing.
San - - - - ge.
bre - - - - chen.

dim.

Poco meno mosso.

pp

Thus as he sings, a mourn-ful strain Oft do I
Oft däu - chet mir, ich wär' ihm Freund in sei - nem

pp

seem to bor - row, For out of
traur' - gen Schla - gen, denn mei - ne

his my songs — re - tain On - ly the
Lie - der sind — ja auch nur sanf - tes

mf *pp*

Ed.

notes of sor - row.
We - he - kla - gen.

poco fz

pp

Ad.

poco stringendo e cresc.

pp

ritard.

Ad.

dim.

pp

Ad.

An die Nachgeborenen

Hanns Eisler

(Bertolt Brecht)

Volkstümliche Fassung für Ernst Busch

I In die Städte kam ich

Ruhige

An die Nachgeborenen I+II

hoher Bariton / Tenor
Mezzo - Sopr. / Sopran

In die Städ-te kam ich zu der Zeit der Un-ord-nung, als da (Hun-ger)

fp *p*

herrsch-te. Un-ter die Men-schen kam ich zu der Zeit des Auf-ruhrs, und ich em-

3

pör-te mich mit ih-nen. So ver-ging mei-ne Zeit, die auf Er-den mir ge-

hinter sich

ge-ben war. Mein Es-sen aß ich zwi-schen den Schlach-ten,

3 *p*

15

schla-fen legt ich mich un-ter die Mör-der. Der Lie-be pfleg-te ich acht-los und die Na-

19

tur sah ich oh-ne Ge-duld. So ver-ging mei-ne Zeit, die auf Er-den mir ge-

23

ge-ben war. Die Stra-ßen führ-ten in den Sumpf zu mei-ner Zeit. Die Spra-che ver-riet mich dem

28

Schläd-ter. Ich ver-moch-te nur we-nig, a-ber die Herr-schen-den sa-ßen oh-ne mich

33

si-die-rer, das hoff-te ich. So ver-ging mei-ne Zeit, die auf Er-den mir ge-

37

ge-ben war. Die Kräf-te wa-ren ge-ring, das Ziel lag in gro-ßer

41

Fer-ne, es war deut-lich sicht-bar, wenn auch für mich kaum zu er-

45

rei-dien. So ver-ging mei-ne Zeit, die auf Er-den mir ge-ge-ben war.

II Ihr, die ihr auftauchen werdet



67
Bartm / №330 - Sopr. /
Soprano

Leicht ♩ = ca. 104

Ihr, die ihr auf - tau - chen wer - det aus der

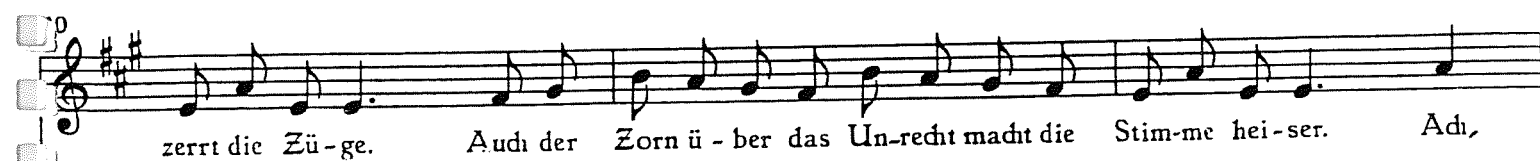
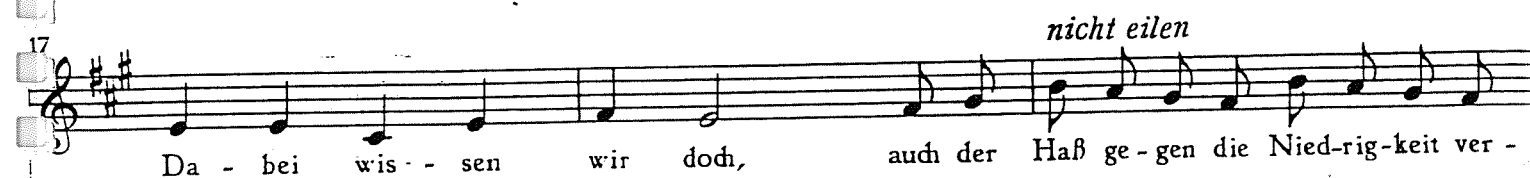
p dolce

4 *nicht eilen*

Flut, in der wir un - ter - ge - gan - gen sind. Ge - denkt, wenn ihr von un - sern Schwä - chern

7

sprecht, auch der fin - stern Zeit _____, der ihr ent - ron - nen seid.



wir, die wir den Bo - den be - rei - ten woll - ten für



Freund-lich-keit, kann - ten sel - ber nicht freund - lich



sein. Ihr a - ber, wenn es so - weit sein wird, daß der



Mensch dem Men - schen kein Wolf mehr ist, ge - den - ket uns - rer mit Nach - sicht.



Ballade von der Judenhure Marie Sanders (Bertolt Brecht)



In Nürnberg mach-ten sie ein Ge-

setz, — dar-ü-ber wein-te man-dies Weib, das mit dem fal-schen Mann im Bet-te lag. —

Das Fleisch schlägt auf in den Vor-städ-ten — Die Trommeln schla-gen mit

Macht. Gott im Him-mel, wenn sie et-was vor-hät-ten, wär es heu-te Nacht. Ma-rie

15

San-ders, dein Ge-lieb-ter hat zu schwar-zes Haar, bes-ser du bist heut zu ihm nicht mehr wie du

p

20

zu ihm ge-stern warst. Das Fleisch schlägt auf in den Vor-städ-ten. Die Trommeln schla-gen mit

p

25

Macht. Gott im Him-mel, wenn sie et-was vor-hät-ten, wär'es heu-te Nacht. Mutter

gib mir den Schlüs-sel, es ist al-les halb so schlimm, der Mond schaut aus wie im-mer. Das

30

Fleisch schlägt auf in den Vor-städ-ten, die Trommeln schla-gen mit Macht. Gott im

p

35

Him-mel, wenn sie et-was vor-hät-ten, wär es heu-te Nacht. Ei-nes Morgens früh um neun fuhr sie

40

durch die Stadt im Hemd, um den Hals ein Schild, das Haar ge-scho-ren, die Gas-se joh-l-te. Sie blick-te

45

kalt. Das Fleisch steht auf in den Vor-städ-ten, der Streidier* re-det heut Nacht. Große:

p

50

Gott, wenn sie ein Ohr hät-ten, wüß-ten sie, was man mit ih-nen macht.

* Streicher — berüchtigter Faschist, Herausgeber des „Stürmer“, einer antisemitischen Hetzzeitung.

C1-f2
♀+♂

Das Lied von der Wohltätigkeit

(Kurt Tucholsky)

67

Hanns Eisler (1898-1962)

Klavier

1
Sieh, da steht das Er -
rei - chen euch man - ches Al -

6
ho - lungs - beim ei - ner Ak - tien - ge - sell - schaf - grup - pe; sie
mo - sen hin un - ter christ - li - chen, from - men Ge - be - ten;

9
mor - gens gibt es Ha - fer - schleim und a - bends Ger - sten - sup - pe, und die
pfe - gen die lei - den - de Wöch - ne - rin, denn sie brau - chen ja die Pro - le - ten. Sie

13
Ar - bei - ter dür - fen auch in den Park. 1/2. Gut das ist der
lie - fern auch ei - nen Ar - men - sarg. Rascher

17

Pfen - nig, und wo ist die Mark? Gut, das ist der

21

Pfen - nig, und wo ist die Mark? 2. Sie Mark? Die

25

Mark ist tau - send und tau - send - fach in frem - de Ta - schen ge - flos - sen; die

29

Di - vi - den - de hat mit viel Krach der Auf - sichts - rat be - schlos - sen. Für euch die Brü - he, für

Sehr breit

34 (fast gesprochen)

sie das Mark, für euch den Pfen-nig, für sie die Mark! Pro-le-ten fällt nicht auf den

Marschtempo

38

Schwin-del rein! Sie schul-den euch mehr, als sie ge-ben. Sie schul-den euch al-les, die

42

Län-de-rei'n, die Berg-wer-ke und die Woll-fär-be-rei'n, sie schul-den euch Glück und Le-ben!

47

Nimm, was du kriegst! A-ber pfeif auf den Quark. Denk an dei-ne

52

Klas - se und die mach stark! Für dich, für dich den

Rascher

56

Pfen - nig! Für dich die Mark! Für dich, für dich den

60

Pfen - nig! Für dich die Mark! Kämp - fe!

Der Kirschdieb

Hanns Eisler

(Text: Bertold Brecht)

 $d_1 - f_2 \quad \text{♩} + \text{♂}$

Leicht (♩) = ca. 132

3 *ppp*

An einem frühen Morgen lan-ge vor Morgengraun wur-de ich ge-weckt durch ein

5

ppp

10

Pfeifen und ging zum Fen-ster.

poco *ppp*

15

Auf mei-nem Kirschbaum, Däm-me-rung füll-te den Gar-ten, saß ein

sempre ppp

20 (leicht)

jun-ger Mann mit ge-flickter Ho-se und pflückte lu-stig mei-ne Kir-schen.

sempre ppp

pp (sehr leicht)

25 30

Mich sehend nickte er mir zu, mit beiden Händen holter die

cresc. *ppp*

35

Kirschen aus den Zweigen in seine Taschen. Nocheine ganze

40 a tempo

poco rit.

Zeitlang, als ich wieder in meiner Bettstatt lag, hört ich ihn sein lustiges kleines Lied pfei -

pp staccato

Frisch, accel.

45

fen.

mf

5

50 3

p sub. *f* *tr*

e' - f" ♀ + ♂

Hanns Eisler

Der Mensch

〈Bibelworte〉

Andante con moto

Der Mensch, vom Weibe ge - bo - ren, lebt nur kur - ze Zeit und ist voll Un - ru - he.

fp

7 Nehmt das Blut des Lamms, be - streicht die Pfo - sten der Tür und die o - ber - ste

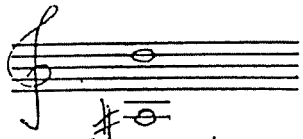
11 Schwel - le, auf daß der En - gel vor - bei ge - he — noch lang an un - se - rem Haus.

ff

Horatios Monolog (1954) (Shakespeare)

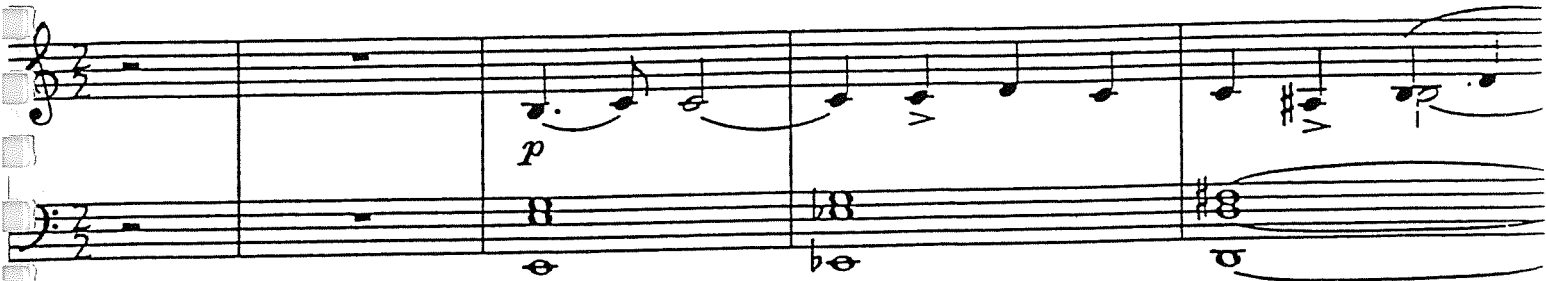
74

H. Eisler



♂ + (♀)

Andante (♩)



Mord und To - den durch Ge - walt und List be - wirkt und Pla - nen,

15

die zu - rück ge - fal - len auf der Er -

20

fin - der Haupt. Al - les das kann ich mit

25

Wahr - heit mel - den.

30

(longa)

tr

fff

allegro

Hotelzimmer 1942

Hanns Eisler

(Text: Bertold Brecht)

h - d'' ♀ + ♂

Andante

pp

5 $\flat$

10

15 Etwas lebendiger, leicht

20

An der weiß-ge-tünd-ten Wand steht der schwarze Koffer mit den Ma-nu - skrip-ten,

25

drüben steht das Rauchzeug mit dem kupf'rnen Aschen - be - der, die chi-ne - sische Leinwand zeigend den

stacc.

non stacc.

30

Zweifler, hängt dar - ü - ber. Auch die Masken sind da, und ne - ben der Bettstelle steht der klei - ne sedis -

35

lam - pige Laut - sprecher. In der Frü - he

40

dre - he ich den Schalter um und hö - re die Sie - ges - meldun - gen

45

50

ppp meiner Fein - de.

p

is - e " ♀ + ♂

Hanns Eisler

Vom Sprengen des Gartens

(Bertolt Brecht)

Andante con moto *p leicht*

Oh Sprengen des Gartens, das

mf kurz (sempre stacc.) *p*

5

Grün zu ermu-ti-gen. Wä-ser der durst'gen Bäu-me, gib mehr als ge-

p

10

nug, gib mehr, gib mehr, gib mehr als ge-nug

p

15

Und vergiß auch nicht das Strauch-werk, auch das bee-ren-lo-se nicht, das er-mat-te-

p

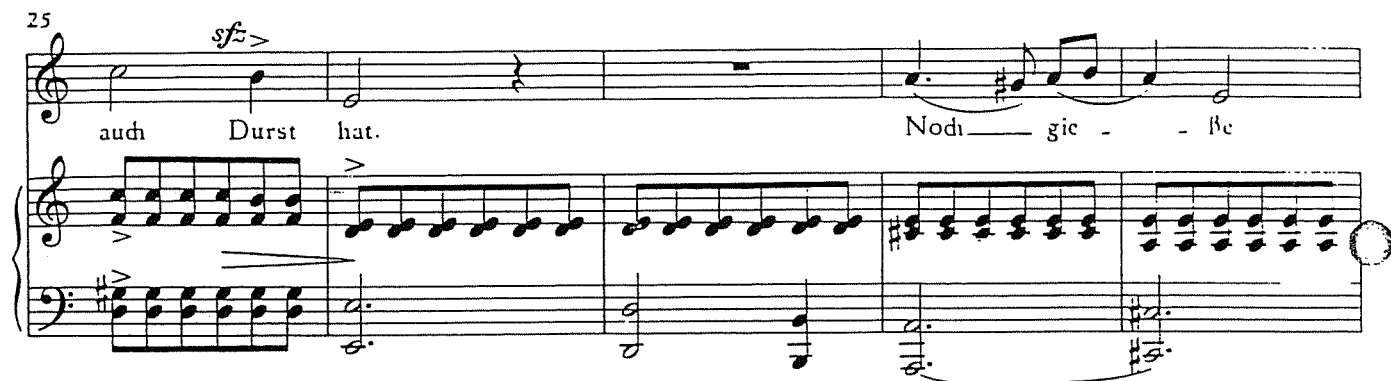
20 *pp*

te, und ü-ber-sieh nicht zwischen den Blumen das Un - kraut, das



25 *sfz*

auch Durst hat. Noch gie - ße



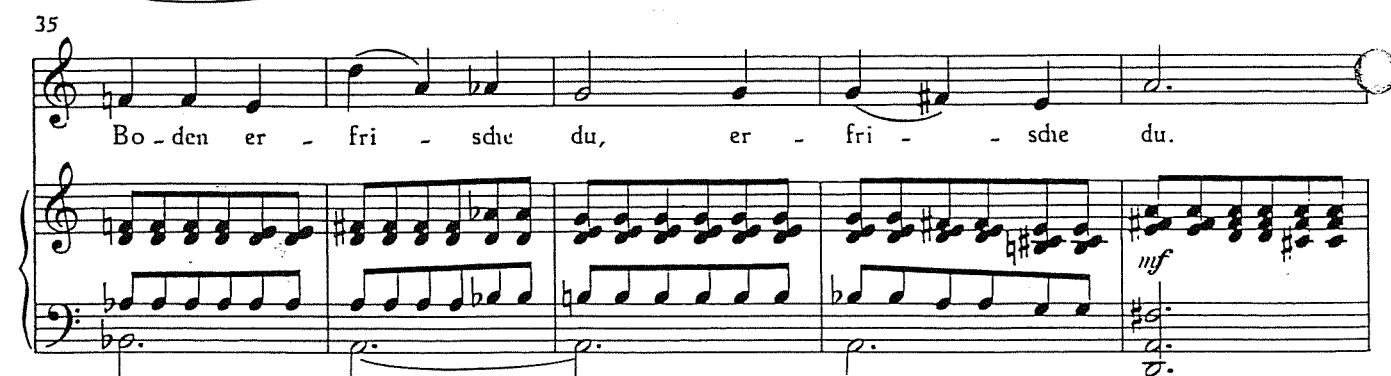
30

nur den frischen Ra - sen o - der den ver-sengten nur, auch den nack - ten



35

Bo - den er - fri - sche du, er - fri - sche du.



40



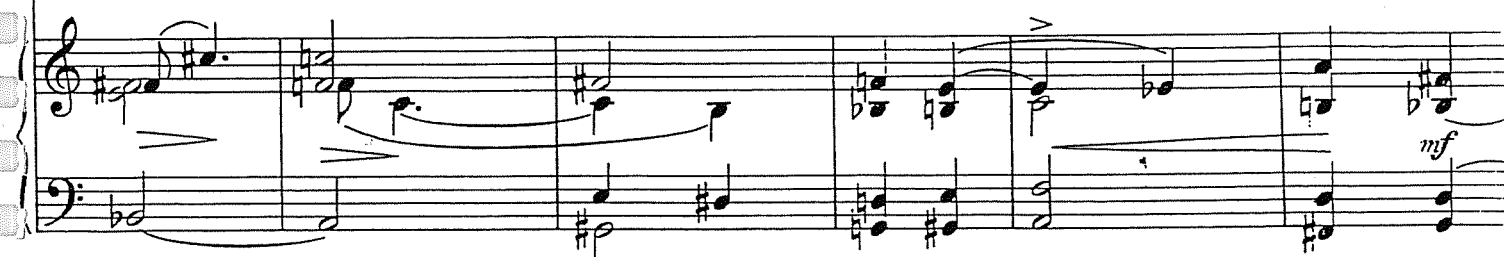
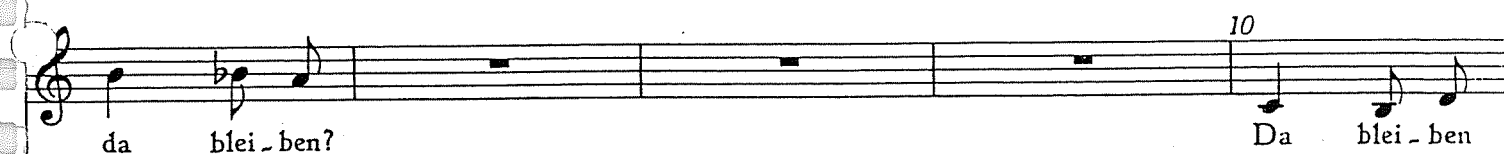
h-fis₂ ♀ + ♂

Hanns Eisler

(Text: Bertold Brecht)

Winterspruch

Mäßige

mf

d' - fis" ♀ + ♂

Ein kleines Haus.

Joseph Haydn.
1732-1809

Andante.

Ein klei - nes Haus, von

Nuß-gesträuch umgrenzt, / wo durch das Fensterchen / die Morgenson - ne

glänzt / und mich vom Schlaf / das Lied der Ler - che weckt, und

mich vom Schlaf / das Lied der Ler-che weckt. Ein

klei - ner Tisch, / den mir die Lie-be deckt; ein klei - nes

Feld, / das keinen Zehnten gibt; ein al-ter treu-er-

Nachbar, der mich liebt, ein rei - ner Himmel, ein

un-ver-dorb'nes Blut und zu der Ar - beit fro - hen

Mut. Das schö - ne Glück, / Freund,

neidest du es mir? Hätt' ich's nur erst, hätt'

ich's nur erst! / Ich teilt' es / ich teilt' es gern mit dir,

das schö - ne Glück, hätt' ich's nur erst! / Ich teilt' es, ich

teilt' es gern mit dir, das schö - ne Glück, hätt'

f
ich's nur erst, / ich teilt' es, / ich teilt' es_ gern mit dir!

22. Wanderers Nachtlied.

Langsam.

(W.v. Goethe.)

Franz Schubert.
1797-1828

p
Ü - ber al - len Gipfeln ist Ruh', / in al - len

p
Wip - feln / spü - rest du. / *sf* kaum einen Hauch; *dolce* die Vög - lein schweigen, /

pp
schweigen im Wal - de; *p* war - te nur, / *cresc.* war - te nur, / *rit.* bal - de ru - hest du *a t. p*

p
auch, war - te nur, / *cresc.* war - te nur, / *rit.* bal - de ru - hest du auch. *pp a t.*

cresc. rit. p pp

es₁ - as₂ ♀ + ♂

Frauen komponieren
25 Lieder

85

Frühlingsnacht

Originaltonart
Original key

Max Bernstein

Luise Adolpha Le Beau
1850 - 1927
op. 18/5

Ruhig

p

Die Welt ist schla - fen gan - gen,

5

still ist's in Busch und Baum, wo erst die Vög - lein san - gen: gu - te

9

Nacht und sü - ßen Traum! Viel tau - send gol - de - ne Ster - ne

13

strah - len im e - wi - gen Raum. Die grü - ßen aus der Fer - ne: gu - te

17 *mf* *p*

Nacht und sü - ßen Traum! Ruh aus von dei - nen Mü - hen! Du

pp *p* *pp*

21 *mf* *mf*

schläfst und ahnst es kaum: Mor - gen wird's ü - ber - all blü - hen! Gu - te

p *p*

25 *p*

Nacht und sü - ßen Traum! Gu - te Nacht und sü - ßen

pp

29 Traum!

pp *pp* *Red.* *** *Red.* ***

8

Cis₁-es₂

f

Konzert

Georg Maurer, aus „Dreistrophenkalendar“

Wolfgang Lesser

leicht und bewegt

Die Vö - gel ha - ben
Doch mor - gens kri - ti -

nachts ge - lauscht, ^(v) denn in dem gro - ßen Wäl - der - saal gab
sie - ren sie ^(v) und schnell er - regt be - schwät - zen sie das

ein Kon - zert die Nach - ti - gall, ^(v) vom Mon - den - licht um - # - rauscht.
a - tem - los Ge - hör - te ^(v) und sa - gen was sie stör - -

te. Das Fin - ken - weib dreht

sich her-um und sagt zu ih - rem Fin - ken-mann: Du kannst ge -

nau das, was sie kann, steigt mor - gen auf das Po -

di - um!

a - h₁ ♂

CARL LOEWE

89

Der Pilgrim vor St. Just.

(Kaiser Karl V.)

(A. v. Platen.)

Allegro maestoso.

Op. 99. No 3.

nobile

p

Nacht ist's, und Stür - me sausen für und für, Hispanische Mön - che,

schliesst mir auf die Thür! Lasst

hier mich ruh'n, bis Glockenton mich weckt, der zum Ge - bet mich

in die Kir - che schreckt! He -

rei - tel mir was eu - er Haus ver-mag, ein Or-dens - kleid und ei-nen

Sar - ko - phag!

dimin. Gönnt mir die klei - ne Zel - le, weihet mich ein, *p tranquillo* mehr als die Hälft - te

die - ser Welt war mein. Das

dim. *p*

Haupt, das nun— der Schee-re sich bequemt, mit mancher Kro-ne ward's be-

all. mod. rit.

bin ich vor dem Tod, — den Tod-ten gleich, und fall' in Trüm-mer,

f *dimin.*

wie das al-te Reich. *f* Nacht ist's,

Nacht ist's und Stür-me sau-sen für und für, Hispan'sche Mön-che,

dimin. schliesst mir auf die Thür!

dimin. *p* *pp*